

Engagement gewürdigt

Erste Tafeln im „Friedensnobelpreisträgerring“ angebracht

HERRINGEN • Rund 50 Bürger waren auf Einladung des Vereins „West.Kunst“ am Sonntagnachmittag zur Eröffnung des Projekts „Friedensnobelpreisträgerring“ in den Friedenspark an der Dortmunder Straße/Ecke Fritz-Husemann-Straße gekommen.

Bis 2018 sollen hier an 15 Bäumen Info-Tafeln aus Metall angebracht werden, auf denen jeweils ein Friedensnobelpreisträger vorgestellt wird. Desmond Tuto, Nelson Rolihlahla Mandela und Martin Luther King jun. machten jetzt den Anfang.

„Im Friedenspark sind keine Gegenstände, die auf den Frieden hinweisen“, so Benigna Grüneberg, Kunstförderin der „West.Kunst“. Nach Hinweis von SPD-Ratsherr Ulrich Endom hatte der Verein es sich zur Aufgabe gemacht, eine Beziehung zwischen dem Namen des Parks und dem Weltfrieden herzustellen.

Schirmherrin und Bürgermeisterin Monika Simshäuser (SPD) freute sich über das „außerordentliche Engagement“ der Künstler. Und das



Initiatoren, Künstler und Paten der Aktion „Friedensnobelpreisträgerring“, die jetzt im Herringer Friedenspark eröffnet wurde. • Foto: Scharapow

bezog sie nicht nur auf die Info-Tafeln, die von drei Paten (Christina und Werner Reumke, Ev.-freikirchliche Gemeinde im Museumsquartier, Weltfriedensdienst) finanziert wurden. Am Eingang des Parks befindet sich zudem ein Findling vom Bergwerk Ost. Auf diesem soll noch ein Metallschild befestigt werden, auf dem eine Friedenstaube zu erkennen

ist. Außerdem sind dort mehrere Puzzlestücke verwahrt worden. „Wir können etwas nur gemeinsam schaffen“, fügte Grüneberg hinzu und deutete darauf hin, dass jedes Puzzlestück enorm wichtig sei. Gleichzeitig bedankte sie sich beim Künstler Jockel Reisner und der Grafikerin Christina Kamann, die beide an der Entstehung dieses Kunstwerks beteiligt waren.

Im Herbst dieses Jahres sollen drei weitere Info-Tafeln mit Friedensnobelpreisträgern und deren Zitaten angebracht werden. Am Ende des Projekts in 2018 soll dann noch ein Friedensengel aufgestellt werden.

Als bleibende Erinnerung an die Eröffnung bekam übrigens jeder Gast eine Friedenstaube zum Selberbasteln mit nach Hause. • pas

Foto: Pastor Peter Arpad · Bürgermeisterin Monika Simshäuser · Jockel Reisner · Benigna Grüneberg · Frau Reisner · Christiane Reumke · Werner Reumke · Anthea Appel, Südafrika · Pfarrer i.R. Helmut Garthe, 20 Jahre Südafrika

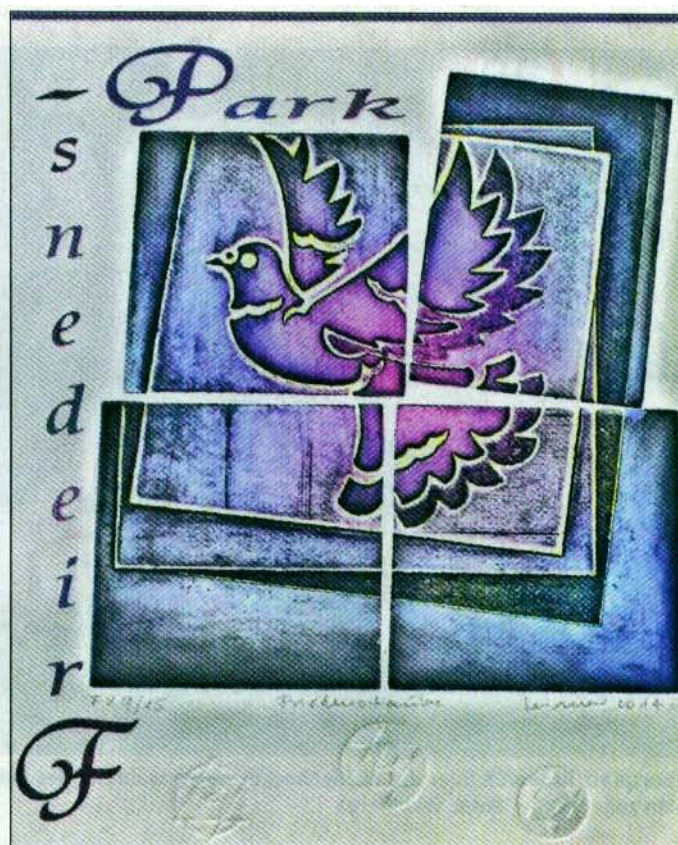
Friedensnobelpreisträgerring

Morgen, Sonntag, 19. April, um 15 Uhr werden im Friedenspark an der Dortmunder Straße/Ecke Fritz-Husemann-Straße die ersten drei Tafeln mit Zitaten von den Friedensnobelpreisträgern Martin Luther King, Desmond Tutu und Nelson Mandela sowie die zugehörigen Paten vorgestellt.



„Außerdem werden wir eine Tafel enthüllen, die unsere Idee erläutert“, erklärt Kunstförderin Benigna Grüneberg (West.Kunst) zum „Friedensnobelpreisträgerring“. Bis 2018 – dann jährt sich das Ende des 1. Weltkriegs zum 100. Mal – sollen zwölf weitere Tafeln angebracht werden. „Drei im Herbst dieses Jahres, sechs in 2016 sowie drei in 2017“, so Grüneberg. 2018 wolle man zum Abschluss in der Mitte die Skulptur „Friedensengel“ von Ute Brüninghaus aufstellen. Sie sowie die „Kollegen“ Christina Kamann und Jockel Reisner bringen sich aktiv künstlerisch in das Projekt ein.

Foto: pr



Die von Christina Kamann gestaltete Info-Tafel zum „Friedensnobelpreisträgerring“ (links) soll am Sonntag ebenfalls eingeweiht werden. In der kommenden Woche soll dann auch das Bild von Jockel Reisner auf einem Bergbaufindling befestigt werden. ■ Fotos: pr

Mahnmal für den Frieden

West-Kunst eröffnet „Friedensnobelpreisträgerring“ / Abschluss 2018

HERRINGEN • Lange hat der Förderverein West.Kunst auf diesen Tag hingearbeitet. Am Sonntag, 19. April, 15 Uhr, ist es endlich so weit: Im „Friedensnobelpreisträgerring“ im Friedenspark an der Dortmunder Straße/Ecke Fritz-Husemann-Straße werden die ersten drei Tafeln mit Zitaten von Friedensnobelpreisträgern und deren Paten vorgestellt. „Außerdem werden wir eine Tafel enthüllen, die unsere Idee erläutert“, sagte Kunstförderin Benigna Grüneberg, die alle Interessierten zum Start des Projekts einlädt.

Bis 2018 – dann jährt sich das Ende des 1. Weltkriegs zum 100. Mal – sollen zwölf weitere Tafeln angebracht werden. „Drei im Herbst dieses Jahres,

sechs in 2016 sowie drei in 2017“, so Grüneberg. 2018 wolle man zum Abschluss in der Mitte die Skulptur „Friedensengel“ von Ute Brüninghaus aufstellen.

Mit ihr sowie mit Christina Kamann und Jockel Reisner konnte die West.Kunst insgesamt drei Künstler gewinnen, die sich aktiv in das Projekt eingebracht haben. So hat Kamann die Tafel gestaltet, die über das Projekt informiert. Sie hat auch ein Bild von Reisner weiterentwickelt, das als Metallplatte auf einem Bergbaufindling am Rande des Friedensparks befestigt werden soll. Nach Ansicht von Grüneberg drückt dieses Bild „wunderbar die Fragilität des Friedens aus“. „Auch macht

es deutlich, wie jeder Beitrag nötig ist, um etwas Ganzes zu ermöglichen. Jeder Mensch ist dazu aufgerufen seinen Teil dazu beizutragen – und sei er noch so klein“, so die Kunstförderin. Der Findling sei allerdings erst in dieser Woche aufgestellt worden. Man werde es daher nicht mehr schaffen, die Platte bis Sonntag zu befestigen. Das werde die AGE-Gruppe des Bergwerks Ost dann in der kommenden Woche übernehmen, so Grüneberg.

Die ersten drei Friedensnobelpreisträger, die sich auf den Tafeln im Friedenspark wiederfinden, sind übrigens Martin Luther King (Pate: Ev.-Freikirchliche Gemeinde am Museumsquartier), Nelson

Mandela (Christiane und Werner Reumke) sowie Desmond Tutu (Weltfriedensdienst). Grüneberg: „Der Inhalt der Tafeln wurde im intensiven Dialog und mit großer Unterstützung der jeweiligen Paten abgesprochen. Eine Grafikerin aus der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde am Museumsquartier hat sie uns schlussendlich für eine kleine Anerkennung erstellt.“

Der Platz für den Friedensnobelpreisträgerring wurde übrigens ganz bewusst gewählt: Denn genau dort stand nach dem 2. Weltkrieg das Mahnmal für die Opfer des 1. Weltkriegs, ehe es in den Neufchâteau-Park verlegt wurde. ■ stg

Kampf gegen Rassismus

„Ring der Friedensnobelpreisträger“ im Friedenspark wird im April eröffnet

HERRINGEN • Der Ausgestaltung des Friedensparks mit einem „Ring der Friedensnobelpreisträger“ steht nichts mehr im Wege: Mit großer Mehrheit – es gab nur eine Gegenstimme – stimmte die Bezirksvertretung Herringen jetzt dem Konzept des Vereins West.Kunst zu.

Bereits im Frühjahr hatte er angeregt, an 15 Bäumen, die den ehemaligen Standort des Mahnmals umsäumen und die auf dem Weg dorthin stehen, beschriftete Metalltafeln anzubringen. Jedes dieser rund 30 mal 40 Zentimeter großen Schilder weist dabei auf einen namhaften Friedensnobelpreisträger hin. Dabei enthält jede Tafel ein Porträt, einige Informationen über die jeweilige Person sowie ein von ihr stammendes und bis heute bedeutendes Zitat. Zudem soll es einen kurzen Hinweis auf den jeweiligen Paten geben.

Mitinitiatorin Benigna Grüneberg freute sich sehr, dass die West.Kunst endlich „Grünes Licht“ bekommen hat. Im Vorfeld habe es mehrere Gespräche und Ortstermine mit der Verwaltung, Politikern sowie Künstlern gegeben. Leider sei es auch zu einer zeitlichen Verzögerung gekommen. „Daher konnten wir den ursprünglichen Zeitplan nicht einhalten“, bedauerte Grüneberg.

Dieser sah zunächst nämlich vor, die Tafeln zwischen 2014 und 2018 – als genau



Martin Luther King, jun.

***15.1.1929 †4.4.1968**

US-amerikanischer Baptistenpastor
Präsident der Southern Christian Leadership
Conference,
Führer der Bürgerrechtsbewegung in den USA

Martin Luther King erhielt 1964 den Friedensnobelpreis für seinen gewaltlosen Kampf um die Rechte farbiger US-Amerikaner.

„Die Liebe ist die stärkste Waffe der Menschheit, um persönliche und gesellschaftliche Wandlungen zu erreichen. Liebe ist verstehendes, schöpferisches, erlösendes Wohlwollen allen Menschen gegenüber.“

Pate:



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hamm**
www.evangelisch-freikirchliche-hamm.de
40-100 Herringen • 40-100 Herringen • 40-100 Herringen

Bismarckstraße 34-36

Kirche der Evangelischen Kirche in Westfalen



So könnten die Tafeln für den Friedenspark aussehen. Unten werden die jeweiligen Paten genannt.

100 Jahre nach Beginn beziehungsweise Ende des 1. Weltkriegs – anzubringen. Losgehen sollte es mit dem Begründer der Rotkreuz-Bewegung, Henry Dunant, sowie mit der Friedensforscherin Bertha von Suttner. „100 Jahre nach

Beginn des 1. Weltkriegs wären sie die richtigen Personen gewesen.“

Doch da der Jahrestag mittlerweile vorbei ist, hat der Verein West.Kunst einen neuen Termin ins Auge gefasst: Im April 2015 sollen die ers-

ten drei Tafeln im Park an der Dortmunder Straße/Ecke Fritz-Husemann-Straße endlich angebracht werden. „Ausgesucht haben wir Martin Luther King, Nelson Mandela und Desmond Tutu“, so Grüneberg. Sie alle hätten sich im Kampf gegen Rassismus einen Namen gemacht. „Und das Thema ist bis heute aktuell“, spielte die Kunstförderin auch auf die jüngsten fremdenfeindlichen Demonstrationen in Deutschland an.

Die Tafeln sollen – so der Stand heute – um den 4. April angebracht werden. Denn am 4. April 1968 wurde Martin Luther King bei einem Attentat ermordet. Nach und nach sollen dann auch die weiteren zwölf Tafeln ihren Platz finden. Dies wolle man auch mit den Sponsoren abstimmen.

Zwölf feste Zusagen gibt es bereits, so dass Grüneberg davon ausgeht, dass alle 15 Bäume mit kleinen Tafeln bestückt werden können. Um das Projekt zu vervollständigen, soll in der Mitte des Platzes die Skulptur „Friedensengel“ aufgestellt werden. Zudem will die West.Kunst einen Bergbaufinding mit dem Schriftzug „Friedenspark“ und einer stilisierten Taube aufstellen.

Das Projekt wird über Sponsoren finanziert. Die Pflege und Unterhaltung der Objekte sowie deren Ersatz bei Verlust soll durch die West.Kunst sichergestellt werden. • stg